

## Beratungsschreiben

# Aktuelle Situation der Milchproduktion

---

Datum	23.08.2023
Ersteller	IAK Agrar Consulting GmbH Guido Janoschek
Kontakt	E-Mail: <a href="mailto:g.janoschek@iakleipzig.de">g.janoschek@iakleipzig.de</a> Mobil: 0152 54781611

---

## 1 Einleitung

Nach dem Preishoch für Milch und Schlachtvieh kämpfen derzeit viele Betriebe mit den stark gefallen Erzeugerpreisen und den nicht in gleichem Maße fallenden Kosten. Auswertungen zur direktkostenfreien Leistung im Arbeitskreis Milch der IAK Agrar Consulting GmbH belegen das. Sie zeigen jedoch auch, dass die meisten Betriebe im Auswertungsjahr 2022/23 ein positives betriebswirtschaftliches Ergebnis in der Milchproduktion verzeichnen konnten.

Das neue Auswertungsjahr 2023/24 begann dagegen deutlich schlechter. Während 2022/23 alle Betriebe mit Milchpreisen von über 50 Cent/kg in die Auswertung gestartet sind, werden aktuell 10 bis 15 Cent weniger ausgezahlt und die Unterschiede zwischen den Molkereien sind sehr groß. Diese Preisschere wird kaum ein Betrieb durch Kosteneinsparungen deckeln können. Das Kosten- und Qualitätsmanagement wird also wieder wichtiger.

## 2 Fütterung, Futterproduktion und Futterknappheit

Futterkosten sind ein Hauptkostenpunkt in der Milchproduktion – deshalb einige Bemerkungen zur Fütterung und Futterproduktion sowie zur häufig auftretenden Futterknappheit:

- Die Wiederkäuerfütterung basiert in erster Linie auf Grundfutter, also Anwel- und Maissilage, Grünfutter, Heu und Stroh. Konzentrate (z.B. Getreide, Rapsextraktionsschrot, Mischfutter) und Zusatzfuttermittel sollten sowohl aus Kosten- als auch aus ernährungsphysiologischen Gründen wie ein „Dessert“ betrachtet und eingesetzt werden. Das heißt, Qualitätsmängel im Grundfutter können nicht zu 100% mit Konzentraten und Zusatzfuttermitteln ausgeglichen werden.
- Ein ausgewogenes, wiederkäuergerechtes Verhältnis zwischen Grund- und Kraftfutter von mindestens 60:40 mit einer hohen Trockenmasseaufnahme über 25 kg/Tier und Tag ist deshalb für die kosteneffiziente Milchproduktion unumgänglich.
- Für hohe Futteraufnahmemengen ist der Einsatz von schmackhaften feuchten Futtermitteln wie Biertreber, Pressschnitzel, Kartoffelpülpe und Melasse zu empfehlen.
- Die Grassilageerträge vom ersten Schnitt waren insgesamt gut. Der zweite Schnitt ist wegen der geringen Niederschläge in einigen Regionen mäßig, in anderen Regionen ganz ausgefallen. Oftmals war der dritte Schnitt aufgrund der Niederschläge dann wieder besser. Es gilt hier, sich rechtzeitig mit ausreichend externer Ware zu versorgen oder kurzfristige Fruchtfolgeanpassungen vorzunehmen, wenn Grundfutterknappheiten absehbar sind.
- Für die anstehende Silomaisernte ist zudem wichtig, dass der Einsatz von heterofermentativen Siliermitteln mit hoher Impfdichte von Essig- und Milchsäurebildnern für eine qualitativ hochwertige Maissilage ausschlaggebend ist. Auch wenn die Maiserträge in den vergangenen Jahren wegen Trockenheit häufig gering waren, sollte der Schnitt weiterhin unmittelbar unter dem unteren Kolben erfolgen. Der darunterliegende Maisstängel kann

von Wiederkäuern nur schwer verdaut werden und er ist teilweise sehr stark mit Hefen, Schimmelpilzen und Endotoxinen belastet.

- Wegen der seit 2018 immer häufiger auftretenden Frühjahrs- und Sommertrockenheit ist es in vielen Regionen unumgänglich, die Hauptfutterflächen auszudehnen, um die Rinderbestände erhalten zu können.
- Stroh, vor allem Wintergerste-Stroh, ist bei Futterknappheit als Rohfaserträger eine wichtige Reserve für die Rinderproduktion und deshalb in ausreichender Menge und Qualität vorzuhalten. Aus arbeitswirtschaftlichen Gründen und wegen der höheren Stapelkapazität ist zu empfehlen, das vorgeschchnittene Futterstroh mit der Quaderballen- statt mit der Rundballenpresse zu bergen.

### 3 Ihr Kontakt

Bei Rückfragen steht Ihnen unser Milchviehspezialberater Guido Janoschek auch für unverbindliche, individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

E-Mail: [g.janoschek@iagleipzig.de](mailto:g.janoschek@iagleipzig.de)

Mobil: 0152 54781611